

DIE ZUKUNFT DER ODER

Vision für das internationale Odereinzugsgebiet

Unser Ziel: Die Oder als ein Lebensraum mit Zukunft

Im Jahr 2022 sorgte eine der größten Umweltkatastrophen an der Oder und ihren Zuflüssen international für Schlagzeilen. Dadurch wurde auch der allgemeinen Öffentlichkeit die dringliche Notwendigkeit eines konsequenten und unverzüglichen Handelns sowie eines von allen Anrainerstaaten getragenen und umgesetzten Konzepts zum Gewässerschutz drastisch ins Bewusstsein gerufen.

Gemeinsam haben wir als Umweltorganisationen der Anrainerstaaten Tschechien, Polen und Deutschland daher eine umfassende Zielsetzung für die Zukunft der Oder und ihr Einzugsgebiet formuliert. Sie soll in den kommenden Jahren die Grundlage unserer intensiven grenzüberschreitenden Bemühungen und Aktivitäten sein.

Langfristige Ziele unseres Handelns – ein Einklang von Ökologie, ökonomischem Potenzial und Lebensqualität

Die Oder und ihre Nebenflüsse befinden sich in einem guten ökologischen Zustand. Die wiederhergestellten natürlichen Prozesse des Flusses, seine Selbstreinigungskapazitäten und seine Vernetzung mit den Auen und Mooren ermöglichen die Rückkehr bzw. den Erhalt eines guten Zustands der heimischen Lebensräume und Arten. Zurückgewonnene Überschwemmungsgebiete für die Flüsse und ein erhöhter natürlicher (Wasser)rückhalt im Odereinzugsgebiet, insbesondere in den Flusstalmooren an der Oder, verringern die Bedrohung durch Dürren und Überschwemmungen.

Die dynamische Entwicklung der Regionen geht nicht auf Kosten der Umwelt, und alle Investitionen und Modernisierungen der bestehenden Infrastruktur sind umweltneutral oder führen zu einer Qualitätsverbesserung der Umwelt. Die sauberen Flüsse und ihre naturnahen Täler sind europaweit bekannte attraktive Freizeit- und Erholungsräume. Der gesunde Fluss und seine Täler haben eine größere Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel.

Voraussetzungen unseres Handelns:

Die rechtlichen Voraussetzungen für ein länderübergreifendes Vorgehen sind weitgehend vorhanden. Der existierende juristische Rahmen spiegelt zum einen die Ziele wider, die sich die EU-Mitgliedstaaten mit ihren Verordnungen, Verpflichtungen und Empfehlungen für die regionale Entwicklung gesetzt haben. Dazu gehören auch die Wasserrahmenrichtlinie, die FFH- und die Vogelschutzrichtlinie, die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie, die Richtlinie zur Umweltverträglichkeitsprüfung, die EU-Strategie für biologische Vielfalt und die Politik des europäischen Green Deals.

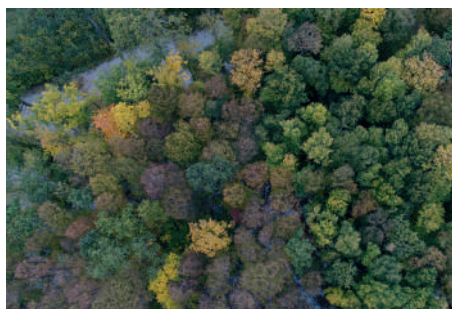
Zum anderen stützen sich unsere gemeinsame Zielsetzung und Aufgabenstellung auf verfügbare wissenschaftliche Daten und Veröffentlichungen zu Umweltschutz, nachhaltiger Entwicklung und Forschung an der Oder und ihrem Einzugsgebiet. Natürliche Flüsse im Odereinzugsgebiet, die Ökosystemleistungen für die Menschen erbringen und gegenüber dem Klimawandel resilient sein sollen, sind eine in allen Anrainerstaaten gesellschaftlich anerkannte Notwendigkeit.

Unsere Organisationen fordern daher die Regierungen der Anrainerstaaten auf, die geltenden Gesetze umzusetzen, die zur Verwirklichung dieser Vision führen werden. Um dies effektiv zu tun, ist eine internationale Zusammenarbeit erforderlich, für die wir als Internationale Koalition „Zeit für die Oder!“ mit unserer positiven Zukunftsvision für die Oder und ihr Einzugsgebiet ein Beispiel geben können. Sie wurde erstmals auf der tschechisch-polnisch-deutschen Konferenz „Die Zukunft der Oder“ im September 2023 in Ciewen, am Sitz des Nationalparks Unteres Odertal, vorgestellt.

Vielzahl und Vielfalt unserer Zielsetzungen und Maßnahmen für die Oder und ihr Einzugsgebiet

1. Die Oder führt Wasser und versorgt die Umwelt mit sauberem Wasser:

- Reduzierung der Verschmutzung: Modernste Abwasserreinigungstechnologien und strenge Emissionsvorschriften, einschließlich des Ausschlusses von Direkteinleitungen von Gruben-/Salzwasser, haben dazu beigetragen, die Wasserqualität der Oder zu verbessern. Dies ist nicht nur ein ökologischer, sondern auch ein ökonomischer Vorteil – sauberes Flusswasser ist eine strategische Ressource für Nutz- und Trinkwasser und ermöglicht die regionale Entwicklung und den Tourismus.
- Wiederherstellung „natürlicher Kläranlagen“: Durch die Wiederherstellung von Feuchtgebieten, Sümpfen, Mooren und Auwäldern wurden „natürliche Kläranlagen“ geschaffen, die die Kosten für die Wasserreinigung senken, den Rückgang der biologischen Vielfalt in den Feuchtgebieten stoppen und sogar umkehren und organischen Kohlenstoff speichern. Eine „Schwammlandschaft“ kann außerdem Wasser zurückhalten, was den Landschaftswasserhaushalt im gesamten Einzugsgebiet positiv beeinflusst: die Grundwasserneubildung wird so verbessert und die negativen Auswirkungen von Dürreperioden werden abgeschwächt.
- Abschwächung der Erosion: Maßnahmen zur Erhaltung alter Bäume und zur Aufforstung degradierter Flächen im Einzugsgebiet der Oder haben den Oberflächenabfluss und die Bodenerosion verringert. Im frei fließenden Fluss konnte die Tiefenerosion des Oderbetts gestoppt und sogar umgekehrt werden. Durch die Anhebung der Sohle sind Fluss und Aue wieder besser vernetzt, die Landschaft trocknet nicht mehr so stark aus. So werden Auwälder und Stromtalwiesen, die für Flusstäler typisch sind, im Odertal wiederbelebt.
- Durch die Änderung der Bewirtschaftung des Odereinzugsgebiets wird die Verschmutzung durch Pestizide und Düngemittel verringert und damit die Wasserqualität verbessert. Es werden weniger Pestizide und Düngemittel eingesetzt, Gewässerrandstreifen angelegt und in den Überschwemmungsgebieten werden Ackerflächen in extensiv bewirtschaftetes Dauergrünland umgewandelt.



2. Reich an Natur. Die Oder ist ein Hotspot der biologischen Vielfalt, ein durchlässiger ökologischer Korridor, ein Lebensraum und ein Migrationsgebiet für Arten, die typisch für Flüsse und ihre Täler sind:

- Wiederherstellung natürlicher Lebensräume und damit verbundener Arten: Die Wiederbelebung und der Schutz natürlicher Lebensräume hat sich positiv auf die Ökosysteme, die einheimischen Lebensräume und Arten ausgewirkt und die Ausbreitung gebietsfremder und invasiver Arten verringert und/oder verhindert.
- Zur Wiederherstellung und zum Erhalt der Ökosysteme gehört neben der Wildnisentwicklung auch eine angepasste Landnutzung, wie Paludikultur auf Moorflächen, die viele Arten der Kulturlandschaft begünstigt und für nachhaltige, lokale Wertschöpfung in der Region sorgen kann.
- Monitoring der biologischen Vielfalt: Die kontinuierliche Überwachung von Pflanzen- und Tierarten liefert wissenschaftliche Daten und Forschungsmöglichkeiten, die Investitionen in Forschung und Bildung anziehen.

- Durch die Freigabe der Wanderwege konnten Arten, die ursprünglich in der Oder leben, wie Lachs und Stör, in die Oder zurückkehren.
- Die Unterhaltungsarbeiten führen nicht zu einer weiteren Verschlechterung der Artbestände und der Lebensräume in der Flusslandschaft.
- Der Artenreichtum des Odertals und die Vielseitigkeit der Flusslandschaft sind Anziehungspunkt für Touristen und Arbeitskräfte.
- Zusammenhängende und effektiv verwaltete Schutzgebiete unterschiedlicher Art (Nationalparks, Landschaftsparks, Naturschutzgebiete, Natura-2000-Gebiete und andere) entlang der Oder sorgen für nachhaltigen Naturschutz.



3. Achsen der regionalen, kommunalen und wirtschaftlichen Entwicklung:

- Freizeit und Tourismus: Die entwickelte touristische Infrastruktur und das gute Image der Oder ziehen Besucher*innen an, was zu Einnahmen im Zusammenhang mit Tourismus und lokalen Produkten führt. Die Region ist mit ihren attraktiven Freizeitmöglichkeiten, ihrer vielseitigen Landschaft und intakten Natur ein lebenswerter Ort geworden, der nicht nur Gäste, sondern auch Arbeitskräfte, Tagungsgäste und mobil Arbeitende anzieht.
- Lebenswerte Häfen und Städte: Die Anpassung der Städte entlang der Oder an die Nutzung des Flusses als Quelle der Erholung, des Sports und der Freizeitgestaltung schafft neue Arbeitsplätze.
- Ökologischer Landbau: Die Einführung ökologischer Anbaumethoden kam den Landwirt*innen zugute, da sie ihre Kosten senken und sich besser auf die Märkte für ökologische Produkte einstellen konnten. Funktionierende Gewässerrandstreifen entlang aller Oberflächengewässer haben die Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Wasserqualität im Hinblick auf den Nährstoffabfluss erheblich verringert.
- Wanderfische und ökologisch wichtige Fischarten (u. a. Ostseeschnäpel, Quappe, Stromgründling, Baltischer Goldsteinbeißer, Zährte, Meerforelle, Lachs und Baltischer Stör)¹ sind in die Oder und ihre Nebenflüsse zurückgekehrt oder haben sich etabliert, da wichtige Hindernisse beseitigt wurden oder sich die Habitate verbessert haben.
- Nachhaltige Fischerei: Das Fischereimanagement hat zur Erholung und Erhaltung der Bestände sowie zur Entwicklung der Fischereiwirtschaft beigetragen, was sich auf die wirtschaftliche Stabilität der Region auswirkt.
- Die nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken im Flusstal führen zu einer Verbesserung der Bodenqualität, die zuvor durch die intensive Landwirtschaft beeinträchtigt war, und erhöhen die Fähigkeit der Landschaft, Wasser zurückzuhalten (Trockenheit und Hochwasserschutz).



¹ Ostseeschnäpel (*Coregonus maraena*), Quappe (*Lota lota*), Stromgründling (*Romanogobio belingi*), Baltischer Goldsteinbeißer (*Sabanejewia baltica*), Zährte (*Vimba vimba*), Meerforelle (*Salmo trutta trutta*), Atlantischer Lachs (*Salmo salar*), Baltischer Stör (*Acipenser oxyrinchus*),

4. Widerstandsfähig gegenüber dem Klimawandel mit zunehmenden Dürren und Hochwässern:

- Wiederherstellung von Retentionsräumen: Die flächendeckende Rückhaltung von Wasser im gesamten Einzugsgebiet, auch auf zuvor trockengelegten Flächen, besonders Mooren als „Schwämme in der Landschaft“, und die Wiederbelebung und der Schutz natürlicher Retentionsräume verringern das Überschwemmungsrisiko und begrenzen die Auswirkungen von Dürren, sparen Kosten für die Instandsetzung der Infrastruktur und minimieren die wirtschaftlichen Verluste im Zusammenhang mit Dürren.
- Ausbildung und Kompetenzerweiterung von öffentlichen Diensten: Moderne Überwachungs-, Vorhersage- und Reaktionssysteme sowie Ausbildungs- und Kompetenzerweiterungsprogramme für wasserwirtschaftliche Einrichtungen haben die Fähigkeit verbessert, Notfälle vorherzusehen und mit extremen Wetterbedingungen umzugehen, was sich auf die öffentliche Sicherheit und die wirtschaftliche Stabilität auswirkt.



5. Grenzüberschreitend nicht nur in Erklärungen: Die Oder als Achse der Partnerschaft und Zusammenarbeit:

- Die internationale Oder-Partnerschaft basiert auf der gemeinsamen Nutzung wissenschaftlicher Daten und der Umweltüberwachung. Dies ermöglicht eine faktenbasierte und maßgeschneiderte Entscheidungsfindung für das gesamte Einzugsgebiet.
- Die kontinuierliche Kommunikation zwischen den Partnern aus dem öffentlichen und privaten Sektor ermöglicht eine ständige Überwachung und Reaktion auf Umwelt- und Klimaherausforderungen.
- Lokales Engagement: Die Einbindung lokaler Gemeinden, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen in die Naturschutzbemühungen schafft soziale Bindungen und stärkt die lokale Wirtschaft.



Keine Utopie, sondern bereits Realität: Unsere Best-Practice-Beispiele für Projekte zur Umsetzung unserer Ziele:

(CZ) Wiederherstellung von Feuchtwiesen und Feuchtgebieten – Kožmice Auen im Flusseinzugsgebiet der Opava:

Die Landschaft des Opava-Tals war trockengelegt und das Land war eingeebnet worden, um die Landwirtschaft zu erleichtern. Heute finden wir dank der Wiederherstellung der ursprünglichen Flusslandschaft wieder Überschwemmungsgebiete und blühende Wiesen, die vor allem für Vögel, Amphibien und geschützte Pflanzen ein beehrtes Zuhause sind. Die Kožmice-Auen wirken wieder wie ein Schwamm: Sie können das Wasser effektiv in der Landschaft zurückhalten. Sie helfen nicht nur in der Trockenzeit, sondern auch bei Tauwetter im Frühjahr, Regenfällen und möglichen Überschwemmungen. Darüber hinaus tragen die Feuchtgebiete wirksam zum Temperatúrausgleich im Gebiet bei. Durch die allmähliche Abgabe von Wasser tragen zudem Feuchtwiesen dazu bei, das Feuchtgebiet in Trockenperioden feucht zu halten, und zwar nicht nur im Feuchtgebiet selbst, sondern auch in seiner Umgebung. Auch hier sind Vögel wie Kiebitz, Rohrweihe oder Wiesenweihe, zahlreiche Amphibien und Insekten zu beobachten. Feuchtwiesen und Feuchtgebiete tragen somit zur Aufwertung der örtlichen Kulturlandschaft bei.



(CZ/PL) Raum für den Fluss – die Schaffung des Schutzgebiets Oderrandmäander

und der Ankauf von erosionsgefährdeten Flächen verhinderten die Regulierung dieses Flussabschnitts.



(PL) Deichrückverlegung im Odertal:

Die Beseitigung von 7 km Deichen führte zur Rückgewinnung von 600 ha Überschwemmungsgebieten, etwa 12 Mio. m³ zusätzlichem Retentionsvolumen und ermöglichte die Regeneration eines prioritären Lebensraums in der EU - der Weichholzauenwälder. Eine Kombination aus Naturschutz durch die Anbindung von Überschwemmungsgebieten an das Flussregime und Wiederherstellung von Auenwäldern und Verbesserung der Sicherheit für die Bevölkerung (Hochwasserschutz) wurde somit erreicht.



(DE) Erhaltung der Unteren Odertalaue:

Ein Naturschutzgroßprojekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung, bei dem es sich um eine noch weitgehend intakte Flussauenlandschaft handelt, die in ihrem naturnahen Zustand erhalten und, wo erforderlich, verbessert werden soll. Für die Naturschutzzwecke im Unteren Odertal konnten vom Projektträger im Kerngebiet des Gewässerrandstreifenprojektes bisher mehr als 3000 Hektar schutzwürdige Flächen sowie zahlreiche Tauschflächen erworben werden.



Ostrava, Wrocław, Berlin, September 2023
Vorbereitet durch ein tschechisch-polnisch-deutsches
Team der Internationalen Koalition „Zeit für die Oder!“
und der polnischen Save the Rivers Coalition



TIME FOR THE ODER
CZAS NA ODRĘ
ČAS NA ODRU
ZEIT FÜR DIE ODER



Impressum: Aktionsbündnis lebendige Oder
c/o Deutscher Naturschutzring
Marienstraße 19-20
10117 Berlin
Deutschland
info@saveoder.org
website: www.saveoder.org